

# BlickPunkt

## MÜNGERSDORF

NUMMER 8, SOMMER 2006

Zeitreise durch die  
Vereinsgeschichte  
1956 - 2006



50 Jahre  
Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

# TRADITION UND INNOVATION

---

## SEIT 100 JAHREN



### FRIEDRICH WASSERMANN

Bauunternehmung für Hoch- & Tiefbauten GmbH & Co

Eupener Straße 74 · 50933 Köln  
Tel. 02 21/4 98 76-0 · Fax 02 21/4 98 76 70

Düsseldorfer Straße 217a · 40667 Meerbusch  
Tel. 0 21 32/75 09-0 · Fax 021 32/75 09 20

Internet: [www.friedrich-wassermann.de](http://www.friedrich-wassermann.de)



seit 1906

### LIEBES VEREINSMITGLIED

---

## „Jeder Müngerdorfer sollte Mitglied im Bürgerverein sein!“

so jedenfalls sah es der frühere Vorsitzende des Bürgervereins Karl Wilhelm Jansen und erreichte, dass der Bürgerverein schon wenige Jahre nach seiner Gründung zum mitgliederstärksten von Köln heranwuchs.

Als mündige Bürger wissen wir, dass wir ein wertvolles Erbe zu verteidigen haben: Unser schönes altes Müngersdorf, das dank günstiger Gegebenheiten in relativ kurzer Zeit von einem kleinen dörflichen Flecken zu einem weltbekannten Stadtteil mit unverwechselbarem Flair aufstieg.

In seiner 50-jährigen Geschichte hat sich der Bürgerverein immer wieder mit Erfolg gegen unliebsame Entwicklungen – zuletzt beim Club Astoria – zur Wehr gesetzt und unermüdlich dafür gekämpft, das harmonische Zusammenleben der Müngersdorfer zu fördern, Schaden von Müngersdorf abzuwenden, historische Wurzeln bewusst zu machen und kulturelle Schätze zu erhalten und zu pflegen – mehr dazu auf Seite 6.

Oftmals waren dicke Bretter zu bohren. Aber wenn es um Müngersdorf und das Wohl seiner Bürger geht, scheut der Bürgerverein nicht davor zurück, sich hartnäckig gegen übermächtige Strukturen der Stadt zu behaupten und unbequem, lästig und aufmüpfig zu sein, bis er sein Ziel erreicht hat.

Aber Müngersdorf versteht es auch zu feiern. Herausragender Höhepunkt der Feste war die 1000-Jahr-Feier im Jahre

1980, die mit großer Begeisterung von allen Müngersdorfern in einer vom Bürgerverein gestalteten Festwoche begangen wurde. Die Reihe großer Feste wollen wir im September mit der Feier zum 50-jährigen Jubiläum fortsetzen (s. S. 31).

Der Rückblick zum Jubiläum erfüllt uns mit Stolz auf das Erreichte. Doch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viele Aufgaben auf uns warten. Trotz seiner vielen Erfolge wird sich der Bürgerverein nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen. Vielmehr motivieren sie, nicht nachzulassen und sich den anstehenden Problemen zu stellen. Mit dem für den Bürgerverein typischen Arbeitsstil – kritisch, kreativ, konstruktiv, konsequent und kooperativ, diesen fünf Maximen mit kleinem „k“ – werden wir weiterhin um Lösungen ringen.

Der Bürgerverein weicht nicht aus, gibt nicht auf, wenn es darum geht, den l(i)ebenswerten Charakter unseres Heimatortes zu erhalten und zu fördern. Wir beziehen Stellung für Müngersdorf.



Ihre

*H. Jahn-Schnelle*  
Hildegard Jahn-Schnelle



Seite 6 - Zeitreise durch die Vereinsgeschichte 1956 bis 2006



Seite 21 - Club Astoria am Adenauer Weiher



Seite 23 -Landschaftspark Belvedere



Seite 24 - Äußere Grüngürtel früher und heute



TITELGESCHICHTE

**Zeitreise durch die Vereinsgeschichte 1956 bis 2006**

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. feiert seinen 50. Jahrestag ..... 6

AKTUELLES

**Verkauf des Club Astoria am Adenauer Weiher verhindert**

Zukünftige Nutzung noch ungewiss ... 21

**Landschaftspark Belvedere**

Grüner Brückenschlag ..... 23

ORTSGESCHICHTE

**Der Äußere Grüngürtel in Köln früher und heute**

Bericht über einen Vortrag von Dr. Joachim Bauer im Vitalissaal. .... 24

KULTUR UND POLITIK

**Wochenend-Seminar in Weimar mit Kultur und Politik**

Vernissage in Weimar: Doppel-Bilder von Monika Frei. .... 29



Seite 29 - Wochenend-Seminar in Weimar

RUBRIKEN

Termine ..... 30

Kurznachrichten ..... 31

Beitrittserklärung ..... 34



Seite 31 - Am 27. September 2006 feiert der Bürgerverein sein 50-jähriges Bestehen



**Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.**

VORSTAND

Vorsitzende Hildegard Jahn-Schnelle  
Kirchenhof 4, Tel. 49 56 16

Stellvertr. Vors. Norbert Mimberg  
Büsdorfer Str. 16, Tel. 49 38 42

Angelika Burauen  
Vitalisstr. 341, Tel. 49 42 17

Klaus Imdahl  
Belvederestraße 35, Tel. 49 48 15

Jürgen König  
Alsdorfer Str. 23, Tel. 250 73 57

Claudia Weinberger  
Belvederestr. 30 a, Tel. 497 12 47

Henning Werker  
Lövenicher Weg 27, Tel. 499 59 12

Ehrevorsitzender Joseph Koerfer  
Belvederestr. 52, Tel. 49 64 25

FOTOS: JOACHIM BAUER, MARION EICKLER, KLAUS IMDAHL, HILDEGARD JAHN-SCHNELLE

IMPRESSUM

**BlickPunkt MÜNGERSDORF**

erscheint 2x jährlich, Auflage: 500 Exemplare.  
Mitgliedsbeitrag 10 Euro zuzügl. 10 Euro Regelspende. Einen Spendenbeleg erhalten Sie nach Eingang auf Konto 190 23 94, Sparkasse Köln-Bonn, BLZ 370 501 98.

**Herausgeber** Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V., Kirchenhof 4, 50933 Köln  
[www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de](http://www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de)

**Redaktion** Kurt Schlechtriemen  
Wendelinstraße 54, Tel. 49 53 97

**Gestaltung** Monika Frei-Herrmann  
Leinsamenweg 43, [www.frei-medien.de](http://www.frei-medien.de)

**Druck** Fischer & Borowsky GmbH,  
Medienzentrum Ossendorf, Tel. 95 64 30-0

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Ansicht des Herausgebers wiedergeben. Wir würden uns sehr freuen, wenn aus den Reihen der Mitglieder und Leser noch mehr Anregungen zu Themen oder gar Beiträge für unsere Hefte kämen. Bitte wenden Sie sich an den Vorstand oder die Redaktion.

# Zeitreise durch die Vereinsgeschichte

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. feiert seinen 50. Jahrestag

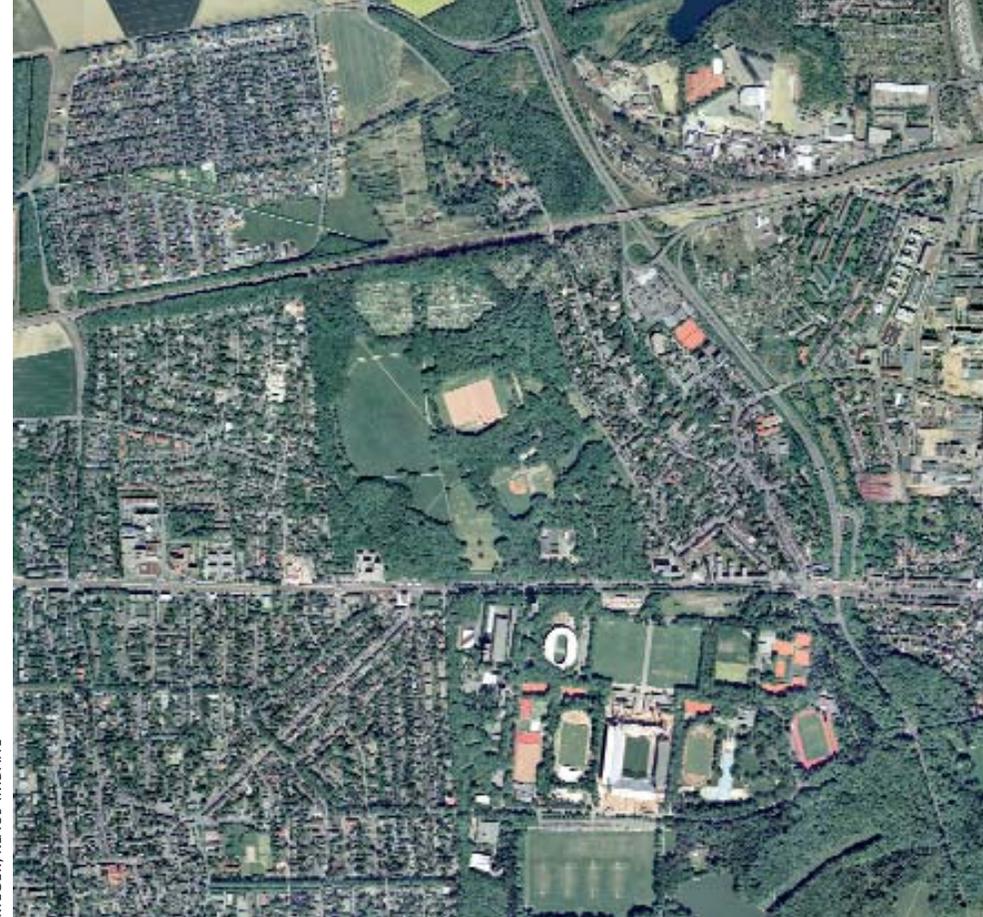
## 1956 bis 2006

Müngersdorf heute: Östlich des Militärrings prägen Industrie und Gewerbe, der Technologiepark und Mietwohnungsblöcke das Bild. Entlang der Vitalisstraße kündigt die Siedlung für die Arbeiter und Angestellten der Ehrenfelder Gaswerke vom Aufbruch in das Industriezeitalter zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Kurz dahinter zer-

schneidet das graue Asphaltband des neuen Militärrings den Stadtteil. Die einzige Verbindung zum Westen Müngersdorfs ist die Wendelinstraße. Geradewegs vorbei an der alten Schule führt sie ins Herz des Veedels zu der Kirche St. Vitalis. Dort öffnet sich die Wendelinstraße zum Dorfplatz hin, verschwenkt nach Südwesten



Müngersdorf 1956 und 2003. Zwei Luftbilder im Vergleich machen deutlich, ...



... wie stark sich der Stadtteil in fünfzig Jahren verändert hat.

FOTOS: MARION EICKLER, LIEGENSCHAFTSAMT DER STADT KÖLN, MARLUS KRIEGER, KLAUS IMDAHL

und endet schließlich an der Aachener Straße. Ihren Namen hat sie vom Schutzpatron Müngersdorfs, dem hl. Wendelinus. Er ist Patron der Hirten, Schäfer, Bauern und des Viehs. Über Jahrhunderte hinweg war Müngersdorf das Ziel häufiger Wallfahrten zu diesem wichtigen Schutzheiligen, der heute noch in der Pfarrkirche St. Vitalis verehrt wird.

Zu Füßen der mächtigen Kirche stehen hunderte Jahre alte Bauernhäuser und Gutshöfe, Zeichen der landwirtschaftlichen Geschichte auf dem fruchtbaren Lößboden. Im weiteren Umfeld Bürgerhäuser neben

Neubauten. Die Aachener Straße schließlich, über die auf vier Spuren der Verkehr rauscht, weist Müngersdorf als Teil der pulsierenden Großstadt aus. Und südlich der Ausfallstraße wird Müngersdorf sportlich. Auch wenn das Stadion heute nicht mehr Müngersdorfer Stadion heißt. Ganz im Norden modern und teuer. Denn dort liegt die Siedlung Am Egelspfad. Kein Zweifel. Müngersdorf ist vielschichtig, abwechslungsreich, heterogen. Seine Bewohner mussten in den vergangenen Jahrzehnten große Konzessionen an die wachsende Stadt und deren Bedürfnisse machen. Dennoch

konnte der Stadtteil seine unverwechselbare Identität bewahren. Die Menschen hier leben nach wie vor in einer Gemeinschaft, die der Anonymität der Großstadt trotz, ohne dem Einzelnen das Leben eng werden zu lassen.

Einen großen Anteil am heutigen Erscheinungsbild Müngersdorfs hat der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V., der in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiert. In der Satzung steht: "Der Verein bezweckt den Zusammenschluss aller Bürger, die am Wohlergehen des Ortes (...) interessiert sind. Der Verein soll den Gemeinschaftssinn pflegen, die berechtigten Interessen mit allen gesetzlichen Mitteln wahren und durch geeignete Veranstaltungen aufklärend und fördernd wirken." Meistens ging es seitdem darum, die Interessen Müngersdorfs gegenüber der Stadt zu vertreten. David gegen Goliath. Und dabei mussten oft dicke Bretter gebohrt werden.

Beispielsweise beim Thema „neuer Militärring“. Gute 25 Jahre dauerte es, bis die Forderung nach einer Umgehungsstraße für Müngersdorf umgesetzt war. Der Bürgerverein leistete dabei Beträchtliches. In den 80er Jahren dann erstellten die Mitglieder des Bürgervereins ein Konzept zur Verkehrsberuhigung des Ortes. Und im Jahr 2001 gründeten sie mit der Initiative Braunsfelder Bürger (IGBB) den „Bürgerplan West“. Denn die Zeit für eine größer angelegte Aktion war gekommen. Der Bürgerplan wollte grundsätzliche Vorgaben für die Entwicklung eines 420 Hektar großen Areals zwischen Militärring und Melatengürtel, Aachener Straße und Bahngelände erarbeiten, das teils zu Müngersdorf, teils zu Braunsfeld und zu Ehrenfeld gehört. Wesentliche Themen dabei waren der Verkehr, die Infrastruktur und der zukünftige städ-

tebauliche Charakter des Gebietes. Dem Bürgerplan schwebt bis heute eine lebendige Mischung von Arbeit und Wohnen mit hohem Erholungs- und Freizeitwert vor. Die Stadt griff die Ergebnisse der Planung in Teilen auf und arbeitet heute noch in engem Austausch mit den Interessengruppen, die im neu gegründeten Rahmenplanungsbeirat vertreten sind. Doch zurück zu den Anfängen.

1956. Der 1. FC Köln macht in der Oberliga West den dritten Platz, der WDR wird selbständig, und das Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung wird von Berlin in die Domstadt verlegt, in unmittelbare Nachbarschaft von Müngersdorf. Das herausragende Ereignis aber ist der 77. Deutsche Katholikentag. Sogar der alte, aus dem Jahr 1839 stammende Müngersdorfer Bahnhof wird übergangsweise wieder in Betrieb genommen, um die Besucher zum Müngersdorfer Stadion zu bringen. 800 000 Gläubige versammelten sich damals auf dem Stadion-Nordfeld.

#### Der Bürgerverein in den Anfangsjahren

In den 50er Jahren ist Köln mit dem Wiederaufbau beschäftigt. Allerorten. In Müngersdorf sollen an der Vitalisstraße Althäuser der Deutschen Wohnungsgesellschaft (DeWog) gebaut werden. Diese Planung ist ein Grund, warum sich am 6. Juli 1956 unter der Leitung von Leo Linnartz 16 Bürger im Pfarrsaal von St. Vitalis treffen und den Bürgerverein Köln-Müngersdorf gründen. Sie setzen sich dafür ein, dass die Häuser statt an der verkehrsreichen Vitalisstraße am weit aus ruhiger gelegenen Dansweiler Weg errichtet werden. Und sie setzen sich mit ihrem Vorschlag durch. Ein vielversprechender Anfang ist gemacht. Grundstein für das Bestreben der Müngersdorfer, auf die Ge-



Teilansicht von Müngersdorf mit Stadion von der DEG aus gesehen.

staltung ihres direkten Lebensumfeldes Einfluss zu nehmen. Im ersten Jahr setzt sich der Bürgerverein außerdem für Verbesserungen an der Volksschule Wendelinstraße ein. Die Badeanlagen sollen instand gesetzt, eine Turnhalle und ein Kinderspielplatz gebaut und ein neuer Zugang zum Mädchenschulhof geschaffen werden.

Doch auch Kultur und Kunst sieht sich der Bürgerverein von Anfang an verpflichtet: "Wir wollen die Beziehungen zum Künstler der Gegenwart fördern und freuen uns besonders, daß unser Ort Wohnsitz von Bildhauern, Musikern, Schriftstellern und Kunstsammlern geworden ist." Dies schreibt Linnartz in seinem Bericht über die

Gründungsversammlung. In Müngersdorf lebten zu jener Zeit beispielsweise der Architekt Rudolf Schwarz, der Sammler Josef Haubrich, die Bildhauerin Hildegard Domizlaff sowie ihre Künstlerkollegen Gerhard Marcks, Joseph Jaekel und der Maler Werner Schriefers. Auch Heinrich Böll war 1954 nach Müngersdorf gezogen. Gegenwärtig leben Günter Maas, Thomas Schriefers, Oswald Mathias Ungers sowie Dorissa Lem im Ort.

Am 18. Januar 1957 dann wird der Zusammenschluss der Bürger ins Vereinsregister eingetragen. Auf der 1. Hauptversammlung wählen die Anwesenden Wilhelm Franke zum Vorsitzenden. Und obwohl sich der



Karl Wilhelm Jansen  
1962 - 1978



Horst Römer  
1978 - 1983



Peter Meßler  
1984 - 1990



Norbert Mimberg  
1990 - 2002

Bürgerverein in den Anfangsjahren auch sportlich zeigt – auf seine Initiative hin wird 1959 der FC Müngersdorf gegründet – richtet der Verein sein Hauptaugenmerk zunächst auf das Thema Verkehr.

### Zähes Ringen um die Ortsumgebung

Denn in den 60er Jahren ist Köln auf einem guten Weg. Die Wirtschaft wächst, leider nimmt auch der Straßenverkehr zu. Damit verbunden sind große Veränderungen in der Infrastruktur und dem Leben der Menschen in den Stadtteilen. Auch in Müngersdorf. Über den (alten) Militärring quälen sich die Lastkraftwagen. Im Heft „Müngersdorf in Vergangenheit und Gegenwart“, das der Bürgerverein 1964 anlässlich des Jubiläums „750 Jahre St. Vitalis“ herausgab, steht: „Schon am frühen Nachmittag, weit vor der Verkehrsspitze des Berufsverkehrs, ist die Fahrzeugfolge so dicht, daß es nur unter Lebensgefahr möglich ist, die Militärringstraße außerhalb der Ampelbereiche zu überqueren.“

Der Bürgerverein will dies nicht länger hinnehmen und beginnt, sich mit Nachdruck für den Bau einer Umgehungsstraße einzusetzen, die heute alle als neuen Mi-

litärring kennen. Zunächst sieht alles gut aus. Die Stadt beginnt mit den Planungen. 1964 bereits wird den Kleingärtnern gekündigt, weil deren Gartenflächen für den Ausbau der Trasse benötigt werden. Doch was dann kommt, kann als Paradebeispiel für Planung mit mehreren öffentlichen Bauträgen gelten. Das Thema „neuer Militärring“ wird den Bürgerverein bis weit in die 80er Jahre hinein begleiten. 1967 erklärt der Stadtverordnete Alfred Vulpes gegenüber den Vereinsmitgliedern, die Verwaltung habe ihre Planungen bereits 1966 abgeschlossen, die Finanzierung durch den Landschaftsverband sei gesichert, aber die Bundesbahn verzögere den Bau.

1971 kommt es auf der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins zu entrüsteten Protesten. Der Baubeginn ist erneut verschoben worden. Und am 11. April 1974 titelt der Kölner Stadt-Anzeiger: „Alle Jahre wieder. Wenig Neues zur Umgehungsstraße.“ Der damalige Vorsitzende des Bürgervereins, Karl Wilhelm Jansen, hofft, dass nun wenigstens mit dem Planfeststellungsverfahren begonnen werde. 1976 signalisiert die Verwaltung, Landschaftsverband und Stadt hätten ihre Hausaufgaben

gemacht. Doch jetzt hat der Bundesverkehrsminister einen Ausgabenstopp über die Bundesbahn verhängt. Viele Müngersdorfer glauben nicht mehr, dass die Umgehungsstraße je kommen wird. Der Bürgerverein aber gibt nicht auf. Stellt Anfragen, führt Gespräche, schreibt Briefe und sorgt für Öffentlichkeit. Am 16. Juli desselben Jahres dann kommt die denkbar schlechteste Nachricht: Der Ausbau wurde abgelehnt. Denn nun hat der Landschaftsbeirat beim Regierungspräsidenten gemeint, es bestehe kein Bedarf für den Bau der Straße. Der Bürgerverein macht seiner Empörung über diese Einschätzung mit einem Schreiben an den Regierungspräsidenten Luft.

Dann zu Beginn der 80er Jahre – die Planung ist in der Zwischenzeit wieder aufgenommen worden – die neue Hiobsbot-

schaft. Jetzt wollen Stadt und Landschaftsverband die Kreuzung Aachener Straße / neuer Militärring ebenerdig gestalten. Die Brücke sei zu kostenaufwändig. Der Bürgerverein unter der Leitung von Horst Römer lehnt dies jedoch kategorisch ab und bemängelt das Fehlen ausreichender Informationen durch die Verwaltung. 1984 verabschiedet der Bürgerverein mit seinem neu gewählten Vorsitzenden Peter Meßler eine Resolution an den Regierungspräsidenten, das Rheinische Straßenbauamt und die Stadt Köln, mit der er nachdrücklich fordert, die neue Militärringstraße südlich der Aachener Straße an diese anzubinden. Was auch geschieht. 1986 endlich ist der neue Militärring fertig. Dank des Engagements des Bürgervereins wird er beidseitig mit einem durchgehenden Lärmschutzwall



Diese Lärmschutzwände am neuen Militärring hat der Bürgerverein erkämpft.

versehen und begründet. Den Schlusspunkt unter diese nahezu unendliche Geschichte aber setzt erst im Jahr 1988 die Umbenennung des an St. Vitalis vorbeiführenden Militärrings in „Alter Militärring“.

Kein Verein hätte dieses Hin und Her über Jahrzehnte ertragen, wären da nicht parallel jede Menge anderer Ereignisse und Aktivitäten gewesen. Viele davon verbunden mit großen und kleinen Erfolgs- und Gemeinschaftserlebnissen. So konnte 1961 die Kapelle auf dem Friedhof eingeweiht werden, die dank einer Sammelaktion des Bürgervereins zu 100 Prozent von den Müngersdorfern finanziert worden war. Die Stadt ihrerseits hatte keinen Bedarf für ein solches Bauwerk gesehen, da der Müngersdorfer Kirchhof ein „Kleinstfriedhof“ sei. Für die 750-Jahr-Feier von St. Vitalis richtete der Verein 1964 eine Festwoche aus, die noch lange von sich reden machte. Ein Dokument von bleibendem Wert des Kirchenjubiläums ist das vom Bürgerverein herausgegebene Buch „Müngersdorf in Vergangenheit und Gegenwart“. Und anlässlich der Festwoche sammelten seine Mitglieder



Sein großes heimatgeschichtliches Wissen macht Joseph Koerfer zum lebendigen Gedächtnis Müngersdorfs

unter dem Motto „Für uns Müngersdorfer Pänz“ Geld für die Kinderspielstuben. Eine Art Vorläufer der heute bekannten Horte.

#### Verein gewinnt viele neue Mitglieder

Das Gemeinwohl lag und liegt dem Verein am Herzen. Karl Wilhelm Jansen war im Anschluss an den verstorbenen Wilhelm Franke 1962 zum Vorsitzenden des Bürgervereins gewählt worden. Sein Wahlspruch lautete: „Jeder Müngersdorfer sollte Mitglied des Bürgervereins sein.“ Unter seiner Ägide bis 1978 wuchs der Verein dann auch beträchtlich. Waren es im Jahr 1962 noch 135 Mitglieder, so zählte der Verein im darauf folgenden 229 und 1966 bereits 360 Mitglieder.

1967 dann wird endlich die Vitalisstraße ausgebaut und der westliche Bürgersteig entlang des Alten Militärrings verbreitert. Doch der Bürgerverein macht weiter. Er fordert den Bau von Parkplätzen am Friedhof, setzt sich für den Bau eines Fußgängerweges über das Stadion-Nordfeld ein und mahnt den Ausbau der Kinderspielstuben für die Übergangshäuser an der Widdersdorfer Straße an. 1971 beginnt eine lebhaftere Diskussion um die Bebauung des Gebiets am Egelspfad, und zum ersten Mal wird eine Neugestaltung des Müngersdorfer Dorfplatzes thematisiert. Er soll mehr Aufenthaltsqualität bekommen.

In den 70er Jahren werden nicht nur die Krawatten breiter. Auch Müngersdorf wächst. Die GRUBO baut 100 Wohnungen entlang der Stolberger, der Horremer und der Linnicher Straße, 1976 wird mit dem Ausbau des Stadions begonnen und zwei Verwaltungshochhäuser (dasjenige der Deutschen Entwicklungsgesellschaft und ein Versicherungsneubau) entstehen auf Müngersdorfer Grund. „Müngersdorf kriegt



Der Marienhof am Dorfplatz ist eine Station des Kulturpfades.



die Platzangst“ konstatiert daher am 1. Mai 1976 der Kölner Stadt-Anzeiger. Und der Bürgerverein fordert den Ausbau öffentlicher Parkplätze. Parallel dazu beginnen seine Mitglieder mit den vorbereitenden Planungen für die 1000-Jahr-Feierlichkeiten Müngersdorfs, das zum ersten Mal 980 urkundlich als „mundestorp“ erwähnt worden war.

#### Kulturpfad Müngersdorf

Große Ereignisse werfen ihre Schatten bekanntlich voraus. 1979 wird deshalb auf Initiative des Bürgervereins – der 2. Vorsitzende Joseph Koerfer hat daran maßgeblichen Anteil – bei den Vorbereitungen für

das bevorstehende Jubiläum auch mit den Planungen für den Kulturpfad Müngersdorf begonnen. Zunächst wendet man sich an die Stadt. Doch diese winkt ab. Es fehlt am Geld. Die Müngersdorfer werden daraufhin wieder selbst tätig. Es dauert halt etwas, bis das Projekt, zu 100 Prozent von den Bürgern finanziert, seinen Abschluss findet. 8000 Mark kostet es. Doch im Jahr 1986 wird der Kulturpfad Müngersdorf der Öffentlichkeit im Beisein von Stadtkonservator Ralf-Johannes Beines übergeben. Elf denkmalwürdige Bauten des Ortes sind seitdem informativ beschildert und können bei einem Spaziergang entdeckt werden. Die Idee greift der Stadtbezirk seinerseits

gerne auf. Im Jahr 2000 wird er die Kulturpfade Köln-Lindenthal veröffentlichen. Koerfer ist bis heute so etwas wie das Gedächtnis Müngersdorfs. Die historisch relevanten Arbeiten des Bürgervereins – seien es der Kulturpfad, die Festschrift „1000 Jahre Müngersdorf“, die Ausstellung „100 Jahre Eingemeindung Köln“ im Jahr 1988 in der Stadtparkasse oder der Diavortrag „Müngersdorf damals“ von 1989 – ohne die akribische Arbeit Koerfers sind sie nicht denkbar.

### Ein Ereignis der Superlative.

Die Festwoche zur 1000-Jahr-Feier des Ortes schließlich ist einer der Höhepunkte in der Arbeit des Bürgervereins, ein Ereignis der Superlative. Und das nicht nur, weil die Festwoche zehn Tage andauert. Oberbürgermeister John van Nes Ziegler eröffnet das Fest am 2. August 1980. Am selben Tag findet ein Fußballturnier auf den Jahnwiesen statt und ein Platzkonzert in der Vitalisstraße mit anschließendem Straßenfest. Es gibt Volksläufe, Seniorennachmittage, ein Sommerfest, einen rheinischen Abend, eine



1980 Fest auf dem Dorfplatz, Foto aus der Broschüre „1000 Jahre Müngersdorf“

Schulkirmes in der Wendelinstraße, Simultan-Schach an 35 Brettern mit dem Großmeister Vlastimil Hort, ein Minigolfturnier, einen Sportlerball und vieles mehr. Kurz und gut. Ganz Müngersdorf ist auf den Beinen. Die Menschen – besonders die neu Hinzugezogenen – lernen einander kennen. Und das Dorf wächst nach Jahren der Expansion wieder ein Stück mehr zusammen. Den gebührenden Abschluss finden die Feierlichkeiten mit einem großen Zapfenstreich und einem Feuerwerk vor dem Festzelt, das schon wegen seiner Größe beeindruckt. Damals erscheint zum ersten Mal das Heft „Müngersdorf im Blickpunkt“, das zehn Jahre später als „Blickpunkt Müngersdorf“ regelmäßig erscheinendes Informationsblatt des Bürgervereins werden soll.

Abgesehen von dem Ringen um den neuen Militärring, das auch in den 80er Jahren munter weitergeht, widmet sich der Verein nach dem Kraftakt der Festwochen zunächst mehr städtebaupolitischen Aufgaben, die von großer Weitsicht zeugen. Beispielsweise fordert der Bürgerverein 1983 nach den schlechten Erfahrungen, die man mit dem Bau des Hochhauses der DEG gemacht hatte, Bebauungspläne für Müngersdorf. Damit soll weiterer unregelmäßiger Bebauung ein Riegel vorgeschoben werden. Und für den historischen Ortskern und die Vitalisstraße erwirkt er eine Erhaltungssatzung. Sorgen macht seit Mitte der 80er Jahre die Schule an der Wendelinstraße. Es droht die Schließung der Hauptschule. Damit verbunden geht die Angst um, auch die Grundschule könnte geschlossen werden. Der Bürgerverein beschließt daher, für die Müngersdorfer Schule zu werben und sich für sie einzusetzen. Sein damaliger Vorsitzender Peter Meßler betont: „Eine Grundschule hat für einen Stadtteil eine uner-



Diese Zeichnung schmückte jahrzehntelang den Briefkopf des Bürgervereins.

setzlich integrierende Wirkung.“ Gemeinsam mit den Eltern der Kinder gelingt es, die Schließung abzuwenden. Im vergangenen Jahr konnte die Schule ihren 100sten Geburtstag feiern.

### Verkehrsberuhigung des Ortes

Schon vor der Fertigstellung des neuen Militärrings hatte der Bürgerverein damit begonnen, ein Konzept zur Verkehrsberuhigung des Ortes zu erarbeiten. 1985 stellt er dies der Öffentlichkeit vor. Wesentlicher Punkt des Konzepts war es, den Durchgangsverkehr weitgehend draußen zu halten, ohne Müngersdorf zu isolieren, nach dem Motto: Der Verkehr muss nach Fertigstellung der Ortsumgehung auch wirklich zur Ortsumfahrung gezwungen werden. Dabei sollten angrenzenden Stadtteilen wie Braunsfeld keine Nachteile aus der Verkehrsberuhigung entstehen. Hierzu schlug

der Verein ein Konzept aus Einbahnstraßenregelungen und Durchfahrtsverboten für Lkw vor, „über dem die Stadt jetzt schon seit zwei Jahren brütet“, wie Meßler dann 1987 auf der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins konstatiert. Dabei war aber nach Ansicht der Müngersdorfer nicht viel Gutes herausgekommen. So beklagten sie, dass anstelle eines Konzeptes lediglich Einzelmaßnahmen umgesetzt werden sollten. Die damalige Bezirksvertretung hatte die Sperrung zweier Straßen – der Eupener und der Eschweilerstraße für den Lkw-Verkehr beschlossen. Was jetzt zur Verlagerung des Verkehrs auf den Alten Militärring führte. Dabei war es ein zentrales Anliegen der Bürger gewesen, diesen endlich zurückzubauen. Was auch in Kooperation mit der Stadt geplant wurde. 1986 formulierte der Bürgerverein einen entsprechenden Antrag, 1991 war das Projekt baureif, die Gelder bereitgestellt, die Ausschreibung bereits erfolgt. Doch dann wurde die Planung aus machtpolitischen Gründen im Rat gekippt.

Verkehrspolitische Themen bleiben auch



Die „Gashäuser“ prägen das Erscheinungsbild der Vitalisstraße noch heute.

weiterhin ein heißes Eisen im Bürgerverein. So zum Beispiel der Bürgerantrag im Jahr 2001, mit dem der Bürgerverein einen Stopp neuer Gewerbeansiedlungen im Bereich zwischen Gleistrasse Köln-Aachen, Maarweg, Aachener Straße und Militärring fordert, bis ein abgestimmtes Verkehrskonzept für diesen Bereich vorliegt. Das jüngste Konzept stammt aus dem Jahr 2004 und hat die Umgestaltung der Kreuzung Aachener Straße / Militärring zum Gegenstand.

### **Vielseitiges Engagement des Bürgervereins**

Doch auch sozial- und kulturpolitisch engagiert sich der Bürgerverein zum Wohle des Stadtteils. 1990 organisiert er eine viel beachtete Stadtteilrallye unter dem Motto „Tour von Mundestorp nach Müngersdorf“, 1991 einen Fotowettbewerb „L(i)ebenswertes Müngersdorf“ und 1997 die Aktion „Frühjahrsputz“ – ein Vorläufer von „Kölle putzmunter“ sozusagen. In den 90er Jahren bringt der Bürgerverein ohnehin viel Neues auf den Weg. So erscheint 1990 zum ersten Mal der BlickPunkt Müngersdorf und von da an zweimal im Jahr, womit die Information der Mitglieder einen großen Schritt nach vorn macht. Außerdem gründet man die ersten Arbeitskreise, und zwar zu den Themen Umwelt und Verkehr.

Der erste Bürgerantrag in der Bezirksvertretung Lindenthal nach der Gemeindeform 1994 wird ebenfalls vom Bürgerverein eingebracht. Da ist Norbert Mimberg bereits 1. Vorsitzender. Er war 1992 in das Amt gewählt worden. Der Antrag klang zwar nicht besonders spannend: „Einziehung der separaten Rechtsabbiegespur auf dem Alten Militärring aus Richtung Aachener Straße in die Wendelinstraße“, machte aber im Dienste einer Verkehrsberuhigung vor

der Grundschule viel Sinn. Leider wurde er trotz einstimmigen Votums der Bezirksvertreter bis heute nicht umgesetzt. Doch sollten ihm weitere folgen. Und die meisten waren von Erfolg gekrönt, wenn auch nicht alle umgesetzt wurden. Ein positives Beispiel ist die Umbenennung der S-Bahn-Haltestelle der Linie 13 an der Vitalisstraße. Sie hieß heute „Technologiepark Braunsfeld“, hätte sich der Bürgerverein nicht im Jahr 1999 mit starken Argumenten in die Diskussion eingemischt. Zum einen liegt die Haltestelle eindeutig auf Müngersdorfer Gebiet und zum anderen fuhr der erste Zug der Rheinischen Eisenbahngesellschaft am 2. August 1839 vom Bahnhof Thürmchenswall nach Müngersdorf. Die Haltestelle wurde dann „Köln-Müngersdorf-Technologiepark“ genannt.

Einen anderen Namensstreit aber verloren die Müngersdorfer. Den um das Stadion. Seit seinem Bau im Jahr 1923 hieß es Müngersdorfer Stadion. Es war die größte, ja eine der vorbildlichen Sportstätten Europas und überall bekannt. Doch wer die Musik bestellt, bestimmt was sie spielt. Und so sieht sich das neue Fußball-Eck seinem Hauptsponsor verpflichtet. Gestatten: RheinEnergieStadion. Da kann „der Rest“ – verschiedene Wettkampfbahnen, ein Schwimmstadion, die Jahnwiesen und ein Leichtathletikstadion natürlich nicht weiterhin Müngersdorfer Stadion heißen und wird flugs in „Sportpark Müngersdorf“ umbenannt. Das kopfschüttelnde Urteil der Bürger: Mit einer solchen, nach Mehrzweckhalle klingenden Bezeichnung wird man der Bedeutung der Anlage nicht gerecht. Man mag einwenden, Namen seien Schall und Rauch. Sind sie nicht, meint der Bürgerverein. Denn es geht um Identität und Zugehörigkeit, um geschichtliches Be-



Die S-Bahn-Haltestelle der Linie 13 an der Vitalisstraße heißt heute „Köln-Müngersdorf-Technologiepark“ nach der Initiative des Bürgervereins „Richtig ist wichtig“.

wusstsein. Namen verbinden die Menschen mit ihrer Herkunft, ihrem Ort. Und Menschen verbinden mit Namen Erinnerung. Es geht um Wurzeln.

In den vergangenen Jahren wird die Arbeit des Bürgervereins zunehmend von der Tatsache bestimmt, dass die öffentlichen Kassen leer sind. Viele Aktionen der Müngersdorfer finden jetzt in dem Bemühen statt, ehemals von der Kommune getragene Angebote zum Wohle der Menschen im Ort aufrechtzuerhalten. Das Einwerben von Spenden und die Bereitstellung ehrenamtlicher Arbeitskraft wird immer wichtiger. „Bürgerschaftliches Engagement“ wird plötzlich von Politik und Verwaltung landauf und landab eingefordert.

Kein Problem für den Bürgerverein, der das als eine seiner vornehmsten Aufgaben ansieht. Beispielsweise das Klettergerüst auf dem Schulhof in der Wendelinstraße und der Spielplatz am Egelspfad wurden mit seiner finanziellen Unterstützung errichtet. Auch die Freiluga und die Vollendung des Äußeren Grüngürtels liegen dem Verein am Herzen.

Angesichts leerer Kassen ist in Köln vieles von der Schließung oder dem Verkauf bedroht. Einiges konnte der Bürgerverein verhindern oder in seiner negativen Auswirkung abfedern. So ist der Erhalt der Jugendeinrichtung Offene Tür (OT) Stolberger Straße zu einem nicht geringen Teil ihm zu verdanken. Nachdem die OT aufgrund



Anlässlich der Präsentation der Ergebnisse des Ideenwettbewerbs traf man sich zum Gruppenfoto am Römergrab auf dem Dorfplatz.

mangelnder öffentlicher Gelder zum Jahreswechsel 2003/2004 geschlossen werden sollte, gelang es dem Bürgerverein in zahllosen Gesprächen Unterstützer für die Einrichtung zu finden. Bis zum heutigen Tage wird ein wesentlicher Teil des Etats mit Spendengeldern finanziert. Lediglich das Gehalt für den hauptamtlichen Leiter muss weiterhin die Stadt zahlen.

#### Der Bürgerverein ist unabhängig

Ein weiteres Beispiel ist das Engagement für die Stadtteilbibliotheken. Als diese von der Schließung bedroht waren, stand ihnen der Verein zur Seite. Er konnte das Aus für die Bücherei an der Aachener Straße zwar nicht verhindern, stärkte aber an anderer Stelle das Bewusstsein für die Wichtigkeit des freien Zugangs zum Buch und organisierte im Jahr 2003 den Fliegenden Lese-

teppich mit. Seitdem finden regelmäßig Lesungen für die Jüngsten statt.

Häufig finden die Müngersdorfer starke Mitstreiter für ihre jeweiligen Anliegen, da diese immer von den gemeinsamen Interessen der Bürger im Hinblick auf das Allgemeinwohl getragen sind. Von Anfang galt: "Der Bürgerverein ist ideologisch, finanziell und politisch unabhängig und dient allein dem Ziel, die Attraktivität von Müngersdorf zu erhalten und zu fördern." Jede Menge guter Gründe beispielsweise gab es für die vor kurzem von Erfolg gekrönten Bemühungen um das ehemalige belgische Offizierskasino Club Astoria am Adenauer Weiher. Die Privatisierung des Geländes und damit eines Stücks des Äußeren Grüngürtels, den es nach Ansicht des Bürgervereins als Erbe Adenauers unversehrt für die Nachwelt zu erhalten gilt, konnte abge-

wendet werden. Souverän, schnell und sachlich organisierte der Vorstand in Zusammenarbeit mit anderen Bürgervereinen und Initiativen Unterschriftensammlungen, öffentliche Versammlungen und stellte einen Bürgerantrag. Erfolg brachte hier, wie bei der Rahmenplanung, die Vernetzung mit anderen Vereinen und Initiativen. Und dies wird ein zunehmend wichtigeres Leitmotiv für die Zukunft werden.

50 Jahre sind eine lange Zeit. Der Bürgerverein und die Befindlichkeit der Bürger haben seitdem eine nicht zu unterschätzende

Entwicklung durchgemacht. So fühlten sich die Müngersdorfer 1956 noch von der Stadt überrannt, die Auffanghäuser für Obdachlose am Dansweiler Weg bauen wollte. Rund dreißig Jahre später (1988) spricht sich der Verein gegen die Unterbringung von Spätaussiedlern in Containern aus. Aber nicht, weil die Müngersdorfer gegen die Aufnahme der Menschen in ihrem Stadtteil gewesen wären, sondern weil sie solide gebaute Häuser für die neuen Nachbarn fordern. Und während der Verein bis in die 80er Jahre hinein von Männern geführt

## Müngersdorfer Geschichte im Zeitraffer

### Veröffentlichungen und Veranstaltungen des Bürgervereins zur Geschichte und Kultur Müngersdorfs

seit 1991 Informationshefte für die Mitglieder zwei- bis dreimal jährlich, seit 2002 als „Müngersdorf im Blickpunkt“

1964 Müngersdorf in Vergangenheit und Gegenwart, Veröffentlichung anlässlich der Festwoche (16. – 24. Oktober 1964) zum 750-jährigen Bestehen der Pfarre St. Vitalis

1980 1000 Jahre Müngersdorf, Chronik eines Ortes, Veröffentlichung zur 1000-Jahr-Feier vom 2. – 11. 8. 1980

1980 Müngersdorf im Blickpunkt – mit Festprogramm zur 1000-Jahr-Feier vom 2. – 11. 8. 1980

1986 Errichtung Kulturpfad Müngersdorf auf Initiative des Bürgervereins, Objekttafeln werden vom Bürgerverein gespendet.

1988 100 Jahre Eingemeindung, Ausstellung in der Müngersdorfer Geschäftsstelle der Stadtparkasse Köln vom 6. 5 – 3. 6. 88

1990 Von Mundestorp nach Müngersdorf, 1010 Jahre Müngersdorf zu Fuß oder per Fahrrad neu entdecken

1991 Fotowettbewerb „L(i)ebenswertes Müngersdorf“

1992 Müngersdorf, seine Straßen und Wege, Vortrag von Joseph Koerfer auf der Hauptversammlung am 25. 6. 1992

1996 Lichtbildervortrag zu Alt-Müngersdorf, von Herrn Koerfer auf der 40-Jahr-Feier des Bürgervereins Köln Müngersdorf e.V. am 6. 11. 1996

1998 Aufstellung des Römersarges vor der Kirche St. Vitalis

2001 Das Judenlager im äußeren Grüngürtel von Köln-Müngersdorf 1941 – 45. Ein Projekt des Literaturkurses der Rheinischen Schule für Körperbehinderte in Köln-Müngersdorf im Schuljahr 2000/2001

wurde, hat er seit 2002 mit Hildegard Jahn-Schnelle die erste weibliche Vorsitzende.

Was anlässlich des 40. Jahrestages ergolten hat, mag zehn Jahre später umso mehr Gültigkeit beanspruchen. Dazu Frau Jahn-Schnelle, erste Vorsitzende des Bürgervereins: "Der Rückblick zum 50-jährigen Jubiläum erfüllt uns mit Stolz und Freude über das Erreichte. Doch der Blick bleibt auf die Zukunft gerichtet. Trotz vieler Erfolge, trotz aller Bemühungen bleibt noch vieles zu tun im Interesse und zum Wohle unseres Wohnortes. Der Bürgerverein legt den Finger auf die Wunden und stellt sich den Herausforderungen. Er bleibt das Forum, wo Müngersdorfer Bürger ihre Erfahrungen, ihr Können, ihr Wissen und ihr Interesse einbringen können, um Probleme gemein-

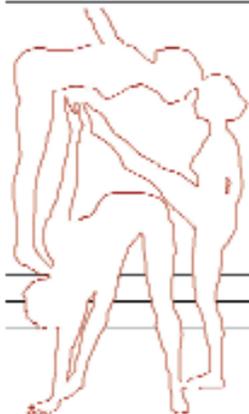
sam anzugehen und gemeinsam an ihrer Lösung zu arbeiten."

In nächster Zukunft wird es beispielsweise um die Gestaltung des Dorfplatzes gehen. Die Ergebnisse des 2004 vom Bürgerverein Köln-Müngersdorf initiierten und viel beachteten Architektenwettbewerbs sollen nach und nach realisiert werden. Zunächst wird mit dem Bau einer Sitzstufenanlage begonnen werden, die das erhöhte stehende Pfarrhaus mit der Platzfläche verbindet. Damit knüpft der Bürgerverein an Bestrebungen aus dem Jahr 1972 an und führt diese fort. Im Sinne eines neuen Zentrums für den Ort, das zum Verweilen und zum lebendigen Austausch aller Müngersdorfer einladen soll. Auf die Plätze!

Marion Eickler

## ANZEIGE

GYMNASTIK  
ENTSPANNUNG  
KARIN IMDAHL



## Brauchen Sie eine Atempause?

In kleinen Gruppen und in lockerer Atmosphäre finden Sie Ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden bei

- Aufwärmung mit Musik
- Entspannung durch Körper- und Atemwahrnehmung
- Muskel-, Gelenk- und Wirbelsäulenübungen für mehr Beweglichkeit und Kraft
- Augentraining
- Massagen

Gymnastikstudio Karin Imdahl  
staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin  
Belvederestraße 35, 50933 Köln-Müngersdorf  
Auskunft und Anmeldung Tel + Fax 0221 49 48 15



Unterschriftensammlung für den Bürgerantrag gegen die geplante Privatisierung



VERKAUF DES CLUB ASTORIA AM ADENAUER WEIHER VERHINDERT

# Zukünftige Nutzung noch ungewiss

Mit Unverständnis und Betroffenheit, oft mit ungläubigem Entsetzen haben wir Müngersdorfer kurz vor Ostern erfahren, dass die Stadt Köln vorhat, den Club Astoria am Adenauer Weiher an einen privaten Investor zu verkaufen. Unter Missachtung elementarer Bürgerinteressen sollte dieses besonders reizvolle Stück des Äußeren Grüngürtels zur privaten Nutzung als Wohn- und Geschäftshaus dienen.

Diesen Eingriff in das öffentliche Grün zugunsten eines Einzelnen wollte der Bürgerverein nicht hinnehmen und unter allen Umständen verhindern. Die Bürger der be-

nachbarten Stadtteile sahen das genauso. Das Erbe Konrad Adenauers, der den Äußeren Grüngürtel als Erholungsort für alle Bürger anlegen ließ (s. hierzu auch S. 24ff.), sollte nicht zu Lasten der Allgemeinheit vermarktet werden.

Der Bürgerverein hat sich deshalb mit der Bürger-Interessen-Gemeinschaft Junkersdorf e.V., der Interessengemeinschaft Braunsfelder Bürger und dem Freundeskreis zur Vollendung des Äußeren Grüngürtels zur Arbeitsgemeinschaft ASTORIA zusammengeschlossen und sich gemeinsam mit einem Bürgerantrag an den Rat

der Stadt Köln gegen die geplante Privatisierung gewandt und gefordert, Gebäude und Gelände des Club Astoria der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Für diesen Antrag hat die Arbeitsgemeinschaft ASTORIA gemeinsam Unterschriften gesammelt. Das Echo bei den Bürgern war überwältigend. Die Medien haben darüber ausführlich berichtet. Viele haben spontan ihre Hilfe bei der Unterschriftensammlung angeboten, haben uns Mut gemacht und uns gedrängt, in dieser wichtigen Sache nicht nachzulassen. Allen, die geholfen haben, hier noch einmal ein herzliches Dankeschön.

In nur 14 Tagen kamen rund 2000 Unterschriften zusammen. Hätten wir mehr Zeit gehabt, wäre ohne weiteres ein Vielfaches davon zusammen gekommen. Am 9. Mai 2006 hat die Arbeitsgemeinschaft ASTORIA Herrn Soënius, dem Stadtkämmerer und zuständigen Dezernenten, die Unterschriften übergeben.

Inzwischen steht fest, dass Veräußerung oder Verpachtung des Club Astoria zu privaten Zwecken nicht mehr in Frage kommt. So jedenfalls sieht es der Beschluss im Lie-

genschaftsausschuss vor. Die Stadt Köln soll danach einen Betreiber für die gastronomische Nutzung des Clubhauses suchen. Dafür wird ein auf dreißig Jahre befristeter Erbbaurechtsvertrag für das Gebäude des Astoria in Aussicht gestellt. Letzteres wird von der Arbeitsgemeinschaft ASTORIA kritisch gesehen. Viel würde dann von einer richtigen Vertragsgestaltung abhängen, um einem Missbrauch zu Lasten der Allgemeinheit langfristig vorzubeugen.

Bleibt abzuwarten, ob sich ein Investor findet. Die Bürger im Kölner Westen würden sich jedenfalls freuen, wenn sie den Seeblick in dieser wunderschönen Lage bei Kaffee und Kuchen oder einem feinen Essen genießen könnten. Falls sich kein Betreiber findet, bleibt die Renaturierung und landschaftsgärtnerische Gestaltung des Areals als zweitbeste Lösung. Jeder hätte freien Zugang und könnte die Gegend genießen. In jedem Fall besser, als wenn nur ein Einzelnutzer von Adenauers Erbe würde und die Allgemeinheit wie bei den Belgiern weiter ausgeschlossen wäre. Späte Folgen einer unseligen Vergangenheit wären dann beseitigt. *Hildegard Jahn-Schnelle*



Das Echo bei den Bürgern war überwältigend. Viele haben spontan ihre Hilfe bei der Unterschriftensammlung angeboten, haben uns Mut gemacht und uns gedrängt, in dieser wichtigen Sache nicht nachzulassen.

## LANDSCHAFTSPARK BELVEDERE

# Grüner Brückenschlag

Um unserem Ziel des „grünen Brückenschlages“ über die Stadtgrenze hinaus, also einer durchgängigen Grünverbindung vom Äußeren Grüngürtel zur Glessener Höhe im Erftkreis näher zu kommen, setzen wir uns als Freundeskreis mit dem Begriff IIRA auseinander.

**Anlass** zur Erstellung einer Interkommunalen Integrierten Raumanalyse (IIRA) war die radiale Vernetzung unserer regionalen Natur- und Kulturlandschaften. Dazu zählen der Innere und Äußere Kölner Grüngürtel mit dem Erholungsgebiet Kottenforst-Ville. Diese drei linksrheinischen Grünzüge sind unter dem Begriff *RegioGrün* zusammengefasst. Die IIRA fand ihren Anfang im Projekt Grünzug Rhein-Erft. Beginn und Herausforderung war eine ganzheitliche siedlungsgeografische und ökologische Betrachtung eines gemeinsamen definierten Untersuchungsraumes der Städte Köln, Hürth, Frechen, Pulheim sowie des Rhein-Erft-Kreises.

**Aufgaben** der IIRA beinhalten die Arbeitsplatzsicherung, Wohnungsversorgung, den Umweltschutz, Erhalt des sozialen Gefüges und die weitest gehende Sicherung der Funktionen des Naturhaushaltes. Das alles sind Aufgaben, deren sich die räumlich-funktionale Stadtentwicklungsplanung annehmen muss.

Bei der Bestandserhebung aller siedlungsgeografischen und ökologischen In-



Konrad Adenauers Vision: Erweiterung des Grüngürtels über die Stadtgrenzen hinaus

formationen und der Analyse und Bewertung der siedlungsräumlichen, wirtschaftlichen und umweltrelevanten Erkenntnisse werden für alle weiteren Einzelplanungen sowie für die Bauleitplanung der jeweiligen Städte die Grundlagen geschaffen. Planungsempfehlungen werden erarbeitet. Mit den Ergebnissen lassen sich Problemfelder definieren; sie sind die Basis und Herausforderung für gemeinsame vertiefende Untersuchungen. Projektideen werden formuliert.

Regionale Zusammenarbeit heißt Brücken schlagen und Grenzen überschreiten, heißt Stärken und Schwächen erkennen und Gemeinsamkeiten nutzen.

(Inhalt und Verfahrensweise der IIRA im nächsten BlickPunkt.) *Angelika Burauen*

# Der Äußere Grüngürtel in Köln früher und heute

Bericht über einen Vortrag von Dr. Joachim Bauer im Vitalissaal

Der Saal war voll besetzt, als am 31. Mai der Abteilungsleiter am städtischen Grünflächenamt auf Einladung des Bürgervereins einen Vortrag über Entstehung, Entwicklung und Perspektiven des Äußeren Grüngürtels hielt. Wir Kölner sind gewohnt, diese Park- und Waldlandschaft zwar dankbar, aber auch ein wenig gedankenlos für Freizeit und Erholung zu nutzen. Dr. Joachim Bauer indes ist es gelungen, in seinem ungewöhnlich anschaulichen und kompakten Referat darzulegen, dass die Existenz dieses Erholungsraums keineswegs selbstverständlich ist. Deshalb sollen einige der Grundgedanken des Vortrags hier noch einmal festgehalten werden.

Der Referent legte dar, dass, nachdem frühere militärische Befestigungen nicht

mehr ausreichten, in den 70er und 80er Jahren des vorletzten Jahrhunderts ein aus zwölf Forts und 23 Zwischenwerken bestehender Verteidigungsring rund um Köln gebaut wurde. Dabei gab keine verbindende Mauer, dafür aber einen ausgedehnten „Rayon“, das heißt freies Sicht- und Schussfeld. Die Militärringstraße, damals angelegt, verläuft überdies parallel zum Befestigungsring. – In Müngersdorf stand bis 1962 übrigens das Fort V, das Zwischenwerk Va existiert noch in der Freiluga.

## Konrad Adenauer hatte die Idee

Obleich militärisch nicht genutzt, sollte die gesamte Anlage nach dem Ersten Weltkrieg geschleift werden, was der damalige Oberbürgermeister Adenauer aber zum Teil

Dr. Joachim Bauer, Abteilungsleiter am städtischen Grünflächenamt, veranschaulichte in seinem ungewöhnlichen und kompakten Referat, dass die Existenz unseres Erholungsraums keineswegs selbstverständlich ist.



Die Zeichnung zeigt den Bebauungsplan, wie er schließlich im Wesentlichen realisiert wurde.

verhindern konnte. Er erkannte die einmalige Gelegenheit, die vorhandenen Frei- und Grünflächen in der Umgebung der Forts zu einem parkähnlichen Gürtel um Köln herum auszubauen. Beraten zunächst von den Landschaftsarchitekten Fritz Encke und dann von Fritz Schumacher, plante man Wald und Grünanlagen mit vielen Wegen und Sportplätzen. – Übrigens, darauf verweist der Referent, wird der Adenauer Weiher schon 1924 im Zusammenhang mit dem Stadion angelegt.

Schließlich wurden die schon weit gediehenen Planungen 1928 im Auftrag der Stadt von Th. Nussbaum aufgegriffen, konkretisiert und umgesetzt. Unter anderem hierzu zeigte Bauer den Anwesenden im Vitalissaal gartenarchitektonische Zeichnungen, zur damaligen Zeit gefertigt und nun sachkundig erläutert und kommentiert. In dieser eigentlichen Bauphase wur-

den insbesondere der Decksteiner Weiher, das Haus am See sowie die Grünanlagen in diesem Bereich geschaffen. Ein interessantes Detail am Rande: Auf der Insel am Haus am See war zunächst ein kleines Rundtheater geplant, dessen Reste dort heute noch zu finden sind. – Waren von Nussbaum zunächst noch größere Waldflächen vorgesehen, so nahm der Äußere Grüngürtel schließlich die Gestalt an, die er heute hat: Die Grünflächen sind offener und größer geworden als zunächst vorgesehen, es erfolgte eine bewusste Planung der Gehölze. Vor allem Buchen dominieren, und Blühpflanzen gibt es besonders in der Nähe von Gastronomie. Anhand von Skizzen und Zeichnungen ist gut zu sehen, wie unser Grüngürtel „einfach“ in die ehemalige Ackerlandschaft eingefügt wurde: Er erscheint „wie mit dem Lineal gezogen“ (Bauer) vom umliegenden Ackerland abge-

grenzt. Grenzlinie heute ist die Autobahn, erst dahinter beginnen nun die Hürther Ackerflächen.

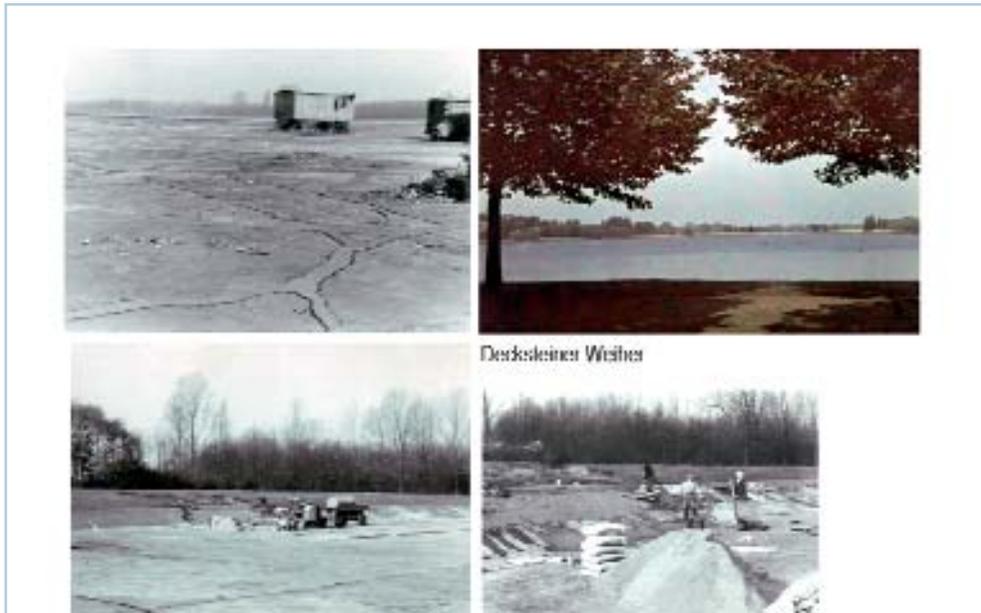
**Die Zeit nach 1945**

Eindrucksvoll und beängstigend wirken die Luftaufnahmen, die der Referent aus der Zeit von 1945 zeigte. Aus dem Grüngürtel war durch den Krieg eine Kraterlandschaft geworden, die Bombentrichter waren dicht gesät. Schwer beschädigt wurde vor allem der Decksteiner Weiher. Nur 1,50 Meter tief, richteten die Bomben verheerenden Schaden am Unterbau an. Vor Ort mussten viele der fünf mal fünf Meter großen Betonplatten neu gegossen und die Fugen mit Tonerde verschlossen werden.

Auf viele weitere Fragen kam der Referent zu sprechen, die sich den Landschaftspflegern auch heute noch stellen. „Große Flächen gehen verloren, große Flächen sind

neu hinzugekommen“, ist eine der zentralen Aussagen. In letzter Zeit verloren gegangen ist ein Areal am Lindenweg. Zum Glück aber muss heute für wegfallende Teilstücke Ausgleich geschaffen werden. Ein gutes Beispiel dafür ist eine Neuanpflanzung in der Nähe des Stütgerhofes.

Welchen anderen Problemen und Aufgaben sieht sich die Grünflächenverwaltung heute gegenüber gestellt? Bauer führte etliche Beispiele an. In regelmäßigen Zeitabständen müssen die Wälder durchforstet werden. Da dies über Jahrzehnte hin nicht geschah, besteht dafür großer Bedarf. Dies auch deshalb, weil die Wälder, alle zur gleichen Zeit vor etwa 80 Jahren angelegt, Monokulturen sind. Hierzu Dr. Bauer: „Es besteht die Notwendigkeit, behutsam nicht mehr entwicklungsfähige Bäume zu fällen, das heißt den Wald zu lichten, um dann behutsam aufzuforsten und Entwicklung wie-



Die zerbombten Weiher des Grüngürtels mussten nach 1945 aufwändig repariert werden.

der möglich zu machen.“ Baumfällungen, von Bürgern mitunter als Waldfrevel erlebt und angezeigt, seien sinnvolle, wohlüberlegte Maßnahmen, die ausschließlich der Pflege des Waldes dienten und für die Stadt nicht kostendeckend seien (s. hierzu Blickpunkt Müngersdorf, Dez. 2004, S. 19)

**„Kahlschlag“ wird ökologisch Wertvolles**

Darüber hinaus, so erfuhren die Zuhörer im Vitalissaal, sorgt das Grünflächenamt dafür, dass Sichtschneisen, die einstmals existierten, wieder geöffnet werden. Beispiel ist der Blick vom Felsengarten am Fort VI auf das Haus am See. Auch die Sanierung der Uferländer, zum Beispiel die des Decksteiner Weihers, verursacht viel Arbeit und Kosten. Dort hat man eine einfache, aber wirkungsvolle Methode angewandt: Jutesäcke wurden mit Zement gefüllt und an der Uferlinie ausgerichtet. Inzwischen ist

die Jutefaser verrottet und der Zement mit Sand und Gras umgeben. Sodann gilt es, die Uferböschungen von Gebüsch und wildem Gehölz zu befreien. Hierzu Joachim Bauer: „Was zunächst wie Kahlschlag aussah, hat sich zum Beispiel am Decksteiner Weiher in üppige Margeritenwiesen und damit zu etwas ökologisch Wertvollem verwandelt – und das, obwohl Bäume fielen.“ Die dazu gezeigten Fotos überzeugten die Zuhörer. Die Pflege der Wiesenflächen durch Schafe erleben wir als Spaziergänger und Sportler alle mit Wohlgefallen. Dass aber im Grüngürtel auch alle Jahre Heu geerntet wird, wussten viele der Anwesenden vorher nicht.

Für den Äußeren Grüngürtel gibt es weitreichende Zukunftsperspektiven. Die Zuhörer erfuhren, dass im Zusammenhang mit einem Umweltprojekt „Regionale 2010“ Überlegungen angestellt werden,



Das Grünflächenamt sorgt dafür, dass Sichtschneisen nach alten Plänen geschlagen werden.

„den ‚Belvederepark‘ (s. S. 23) in Richtung Norden weiterzuführen, nicht als Parklandschaft, aber im Sinne einer Aufwertung, unter anderem durch bestimmte Baumstrukturen; es gilt, das Erbe Adenauers aufzugreifen und weiterzuführen“. (Bauer) – Ferner wird gemeinsam mit dem Erftkreis darüber nachgedacht, den Ville-Rücken als „dritten Grüngürtel“ zu gestalten. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass wertvolle Landschaften unüberlegt zugebaut werden.

**Lebhafte Diskussion**

In der sich anschließenden lebhaften Diskussion ging es unter anderem um Walddurchforstung, fehlende Sitzbänke sowie die Pflege des Äußeren Grüngürtels und seinen wirkungsvollen Schutz gegen willkürliche Übergriffe, wie zum Beispiel im Fall

des Clubs Astoria. – Der Referent wies auf die Schwierigkeiten hin, den anstehenden Anforderungen gerecht zu werden, denn fast immer fehle es an Geld: „Die Gestaltung und Pflege der Grünflächen sind freiwillige Aufgaben der Kommunen, deshalb sind hier am ehesten Etatkürzungen möglich.“ Andererseits, so führte er weiter aus, gibt es Fördermittel von Land und Bund, so zum Beispiel für die „Regionale 2010“.

Nach über zwei Stunden musste Frau Jahn-Schnelle die Veranstaltung mit dem Hinweis auf die vorgerückte Zeit beenden. Sonst wäre weiter diskutiert worden, denn Wortmeldungen gab es noch etliche. Die Vorsitzende des Bürgervereins bedankte sich abschließend im Namen der Anwesenden sehr herzlich für den inhaltlich informativen und in jeder Hinsicht fesselnden Vortrag. *Kurt Schlechtriemen*

**Wiederherstellung des Felsengartens Fort Deckstein**



Der Felsengarten, früher eine „Schlucht“ (rechts) hat sich zu einem Schmuckstück gemauert.



Goethe- und Schiller-Denkmal, Goethes Gartenhaus, Schloss und historische Brücke

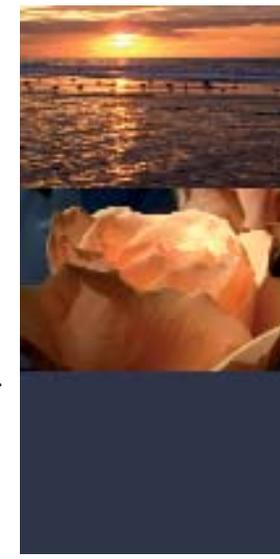
**Wochenend-Seminar in Weimar mit Kultur und Politik**

Zur Eröffnung der Ausstellung „TEEKESSEL UND ANDERE RÄTSEL“ der Müngersdorfer Künstlerin Monika Frei lädt die Jakob-Kaiser-Stiftung Weimar die Mitglieder des Bürgervereins zu einer Wochenend-Reise nach Weimar vom 10. bis 12. November ein.

tionalsozialismus) und des Bauhaus-Museums. Nachmittags Rückfahrt nach Köln.

**LEISTUNGEN:** Komfort-Reisebus. Zwei Übernachtungen und Halbpension im Doppelzimmer im zentral gelegenen Jakob-Kaiser-Haus in Weimar. Reisepreis inkl. Führungen 150,- Euro pro Person ohne Museumseintritt. EZ-Zuschlag pro Übernachtung 11,- €.

Hier die Reisedaten:  
 – FREITAG Morgens Abfahrt nach Weimar. Unterwegs Pause auf der Wartburg mit Führung. Ankunft in Weimar mit Film-Vorführung über die kulturelle, politische und geschichtliche Bedeutung Weimars als Kulturstadt Europas (Autor Peter Merseburger). – SAMSTAG Besuch der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Geführter Stadtrundgang durch Weimar mit Goethe- und Schiller-Haus. Um 18 Uhr Eröffnung der Ausstellung „TEEKESSEL UND ANDERE RÄTSEL“, Monika Frei zeigt neue Doppel-Bilder im Jakob-Kaiser-Haus. – SONNTAG Besuch des Nietzsche-Archivs (Nietzsche und der Na-



Goldene Aussichten, Doppel-Bild von Monika Frei

Die Preiskalkulation beruht auf der Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen.

**ANMELDUNGEN:** Jakob-Kaiser-Stiftung e.V., Geschäftsführer Richard Blömer oder Sekretariat Gisela Schumacher, Hauptstr. 487, 53639 Königswinter – Tel. 02223/70610 – Fax 02223/4737, [www.jakobkaiser.de](http://www.jakobkaiser.de) – eMail: [jakob-kaiser-stiftung@t-online.de](mailto:jakob-kaiser-stiftung@t-online.de)

**ANMELDESCHLUSS:** 15. Oktober 2006 – Nach Eingang der Anmeldung erhalten die Teilnehmer/Innen das Programm und die Rechnung für den Teilnehmerbeitrag. *Manfred Paasche*

FOTOS: MONIKA FREI

## Termine von Juni bis November 2006

20.08.06 ab 12.30 Uhr	<b>Pfarrfest der Gemeinde St. Vitalis rund um die Kirche</b> Mit vielen Attraktionen, z. B. Tombola, Spielmeile, großem Bücherbasar, Flohmarkt und diversen Gaumenfreuden. Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. wird mit einem Informationsstand vertreten sein.
22.08.06 21.11.06 jeweils 19 Uhr	<b>Sitzungen des Beirates zur Begleitung der Umsetzung des Rahmenplanes Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld</b> Sitzungssaal des Bezirksrathauses Ehrenfeld, Venloer Str. 419-421 Großer Sitzungssaal des Bezirksrathauses Lindenthal, Aachener Str. 220
26.08.06 10 bis 16 Uhr	<b>Tag der offenen Tür in der Freiluga.</b> Klassen der Gemeinschaftsgrundschule Müngersdorf stellen ihr Wissen und Können vor.
28.08.2006 28.09.2006 06.11.2006 11.12.2006 jeweils 16 Uhr	<b>Sitzungen der Bezirksvertretung Lindenthal</b> im Bezirksrathaus, Köln-Lindenthal, Aachener Straße 220, Ecke Oskar-Jäger-Straße, großer Sitzungssaal (7. Etage, Konferenzraum)
07.09.06 19 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung des Fördervereins Freiluga e.V.</b> mit anschließendem Grillabend. Neue Mitglieder sind sehr erwünscht.
<b>X</b> 27.09.06 20 Uhr	<b>Der Bürgerverein ist 50</b> Große Festveranstaltung zum Jubiläum, zu der Mitglieder und Gäste persönlich eingeladen werden.
Termine nach Vereinbarung	<b>"Spaziergang durch et Dörf"</b> Erlebnisreiche Führung durch Müngersdorf, Start an der Pfarrkirche St. Vitalis. Terminvereinbarung über den Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V., Telefon 0221-495616
Jeden letzten Sonntag im Monat, 11 Uhr und 15 Uhr	<b>Führung durch die Privatsammlung Jacobi</b> – Mechanische Musikinstrumente, eine faszinierende, überaus reichhaltige Sammlung unterschiedlicher Instrumente, Spieluhren, Glocken- und Orgelspiele, Klaviere, Flügel bis hin zu mechanisch gespielten Geigen. Die Privatsammlung befindet sich auf der Linnicher Str. 54 a.
10. bis 12.11.06	<b>Wochenend-Seminar in Weimar mit Kultur und Politik.</b> Programm siehe Seite 29
17.11.06 19 Uhr	<b>Lesung am offenen Feuer in der Freiluga</b> „Ganz Köln liest ein Buch“ – und wir lesen wieder mit: Orhan Pamuk „Schnee“

# Wir sind fünfzig

Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. 1956-2006  
"Jeder Müngersdorfer sollte Mitglied sein"

**Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. feiert sein 50-jähriges Jubiläum.**

Am **27. September 2006** ist es soweit. Der Bürgerverein feiert sein 50-jähriges Bestehen bei einem bunten Abend mit vielen Attraktionen und einer kurzweiligen Zeitreise durch die Geschichte des Bürgervereins.

Wir würden uns freuen, wenn Sie schon jetzt diesen Termin in Ihrem Kalender reservieren könnten. Weitere Informationen und Ihre persönliche Einladung erhalten Sie rechtzeitig vor dem Fest.

FOTOS: MARION EICKLER, MONIKA FREI, KLAUS IMDAHL, HILDEGARD JAHN-SCHNELLE

## Umgestaltung unseres Dorfplatzes

Die Planungen für die Umgestaltung unseres Dorfplatzes machen Fortschritte. Die Aussichten für die Bereitstellung der notwendigen öffentlichen Mittel sind gut. Die Landesmittel sind bereits zugesagt, allerdings gibt es immer noch eine Finanzierungslücke. Wir hoffen sehr, dass die bald geschlossen werden kann und die Bauarbeiten beginnen können. Wir sind zuversichtlich, im nächsten Jahr mit der Einweihung des Dorfplatzes wieder ein Müngersdorfer Fest feiern zu können.



Gemeinsames Brainstorming für den Dorfplatz. – Wann ist endlich Baubeginn?



Schonende Eingriffe in das vorhandene Grün



Änderung des Bebauungsplanes



Spenden weiterhin notwendig

## „Sanierung“ des Stadionparkplatzes P1

Die von der Stadt für den Herbst letzten Jahres geplante „Sanierung“ des Stadionparkplatzes am neuen Militärring, die sich bei näherem Hinsehen eigentlich als zerstörerische Umgestaltung entpuppte, konnte durch den Bürgerverein verhindert werden. Anstelle umfangreicher Baumfällungen und Rodungen von Sträuchern wurden nur schonende Eingriffe in das vorhandene Grün vorgenommen, um das Angebot an Parkplätzen zu optimieren. Für einige wenige Bäume, die gefällt werden mussten, weil sie krank waren oder im Weg standen, wurden Neupflanzungen vorgenommen. Der Parkplatz blieb in seinem Charakter als attraktives Naherholungsgebiet erhalten. Eine erfolgreiche Aktion der Müngersdorfer Bürger gegen zerstörerische Planungen der Stadt Köln!

## Wegzug der DEG

Die Bauarbeiten für das neue Bürogebäude der DEG in der Innenstadt haben begonnen. Die DEG rechnet damit, dass sie Ende 2008

in das neue wesentlich größere Bürogebäude umziehen kann.

Für das Grundstück der DEG läuft z. Zt. ein Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes. Darin wird eine zweigeschossige Bebauung vorgeschrieben für den Fall, dass auf dem Grundstück neu gebaut wird. Das bestehende Gebäude hat Bestandschutz.

## O.T. Stolberger Straße weiter auf Spenden angewiesen

Mit Unterstützung der Presse, der Kirche und der Politik und mit Hilfe großzügiger Spenden von Müngersdorfer Firmen und Bürgern konnte die drohende Schließung der Jugendeinrichtung in der Stolberger Straße abgewendet werden. Aber die O.T. ist weiter auf Spenden angewiesen. Die Stadt übernimmt das Gehalt des hauptamtlichen Leiters, die übrigen Kosten der Einrichtung müssen durch Spenden aufgebracht werden. Deshalb verbindet der Bürgerverein mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die geholfen haben, die Bitte, dieses wichtige Anliegen auch weiterhin durch Spenden zu unterstützen.

Der Bürgerverein ist zuversichtlich, dass es gelingt, immer wieder großzügige Spender zu finden, denn der Erhalt der Einrichtung – das hat sich in der Vergangenheit gezeigt – ist vielen ein Herzensanliegen.

Spenden für die O.T. können auf das Konto des Bürgervereins Nr. 1902394 bei der Sparkasse KölnBonn (BLZ 37050198) eingezahlt werden. Sie erhalten darüber eine abzugsfähige Spendenquittung. Bitte als Verwendungszweck O.T. angeben.

## Umgestaltung des Knotens Aachener Straße/Militärring

Die Bemühungen um die Umgestaltung des Knotens Aachener Straße/Militärring hat der Bürgerverein im vergangenen Jahr fortgesetzt. Das mit dem Verkehrsplaner Peter Gwiasda entwickelte Optimierungskonzept wurde zwischenzeitlich der Stadt Köln, der Politik und auch der Wibra, dem Arbeitskreis Wirtschaft und Verwaltung Braunsfeld, vorgestellt. Unser Konzept fand breite Zustimmung. Es soll in diesem Jahr ebenfalls noch im Rahmenplanungsbeirat vorgestellt und erörtert werden.

## Bauvorhaben der GAG

Die GAG plant für den Bereich Manstedter/Dansweiler Weg eine Neubebauung. Die Mieter wurden bereits über das Bauvorhaben informiert. Alle interessierten Müngersdorfer können sich auf einer Informationsveranstaltung des Bürgervereins über die Planungen der GAG informieren. Die Veranstaltung soll im Herbst stattfinden.



## Ausstellung Jutta Koether im Kölnischen Kunstverein

Bis 13. August 2006 ist im Kölnischen Kunstverein, Hahnenstraße 6, eine Ausstellung mit Werken von Jutta Koether zu sehen. Die Künstlerin, gebürtige Müngersdorferin, lebt, arbeitet und lehrt heute in New York. Sie gilt als eine der zentralen Persönlichkeiten der gegenwärtigen Malerei. (s. Blickpunkt Dez 1998). Di bis So 13 bis 19 Uhr.



## Ausstellung mit Dorissa Lem

Unter dem Titel „Resonanzen am Labyrinth“ stellt die Künstlergruppe „Kunst in Resonanz“ mit der Müngersdorfer Künstlerin Dorissa Lem, mit Petra Genster und Karin Meinel in der Christuskirche Köln ihre Werke aus. Einführung Dr. Gabriele Uelsberg, Rheinisches Landesmuseum Bonn. Vernissage Sonntag, den 10. 9. um 12 Uhr, Mo bis Fr 11-13 und 16-18 Uhr vom 10. bis 28. 9. 2006.

## MITGLIEDSCHAFT: "Jeder Müngersdorfer sollte Mitglied sein"

Bitte zurücksenden an:

**Bürgerverein Köln Müngersdorf e.V.**  
Kirchenhof 4  
50933 Köln

### Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied werden im **Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.**,  
Kirchenhof 4, 50933 Köln.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Email: \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich möchte meinen Jahresbeitrag einschließlich Spende von meinem Konto einziehen lassen (bitte zusätzlich die nachfolgende Ermächtigung ausfüllen).

Den Jahresbeitrag in Höhe von 10 Euro sowie meine Regelspende (mindestens 10 Euro) werde ich bis zum 30.03. eines Jahres auf das Konto 190 23 94 bei der Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98) überweisen.

#### Ermächtigung zum Einzug der Jahresbeiträge durch Lastschriften

Hiermit ermächtige ich den Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V. widerruflich, den von mir zu entrichtenden

**Jahresbeitrag von 10 Euro für den Bürgerverein Köln Müngersdorf e.V.  
sowie meine Spende in Höhe von ..... Euro (mindestens 10 Euro)**

ab dem Jahr \_\_\_\_\_ bei Fälligkeit von meinem Konto, Nr.: \_\_\_\_\_

Konto-Nr. \_\_\_\_\_

bei: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Kreditinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht keine Verpflichtung des kontoführenden Geldinstituts, die Lastschrift einzulösen.

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

# Originalware zu absolut günstigen Tiefstpreisen



Canon

EPSON

LEXMARK

brother



Bei Printell bekommen Sie

- hochwertige kompatible Tonerkartuschen und Tintenpatronen ab 3,49 € von Emstar
- Original-Verbrauchsmaterial zu Tiefstpreisen.
- Drucker und Faxgeräte aller Hersteller mit Beratung über die Folgekosten
- Büromaterialien für Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe zu TOP-KONDITIONEN inclusive individuelle und persönliche Beratung.

Printell e.K.  
Aachener Str. 511 (Haltestelle Maarweg)  
50933 Köln  
Tel: 0221. 6903618  
Fax: 0221. 6903628  
info@printell.de, www.printell.de



## VINO Spaghetti...

Italienische Lebensmittel & Spezialitäten  
Inh. Rizzo GbR

Aachener Str. 510 – 50933 Köln – Tel 0221 49 56 92 – Fax 0221 49 37 18

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 8.00 – 18.30 Uhr  
Sa 8.00 – 13.00 Uhr



## Spaghetteria VINOTECA

Italienisches Frühstück  
Bistro & Kaffee